

Nicole Mustermann
Mustergasse 11
12345 Musterhausen
Telefon: 0 12 34 / 5 67 89

Musterhausen, den 28.08.1996

Georg Musterfrau
Fantasiestraße 1

67890 Fantasiestadt

Liebe Oma, lieber Opa,

Ihr habt mir mit Eurem Zuschuß zum Reisegeld meine Ferienfahrt möglich gemacht. Deshalb sollt Ihr auch die ersten sein, denen ich einen Bericht von den Erlebnissen und Eindrücken schicke.

Also - in aller Frühe ging mein Zug von München ab, und ich muß beichten, daß ich während der ganzen Fahrt bis Würzburg im Speisewagen gesessen habe. Ich finde es einfach super, im Speisewagen durch die Gegend zu brausen. Ich habe mich bedienen lassen wie eine Fürstin, habe ausgiebig gefrühstückt, mit einer netten Dame geplaudert, die an meinem Tisch saß, und dann auch noch gleich zu Mittag gegessen. Aber fragt mich bitte nicht, was es gekostet hat!

Natürlich habe ich nicht versäumt, aus dem Fenster zu schauen und mir die wechselnden Landschaftsbilder einzuprägen. Die lieblichen Höhenzüge des Frankenlandes haben mich besonders begeistert. In Würzburg habe ich programmgemäß Station gemacht. Ich traf dort mit meiner Schulfreundin Viola zusammen, die in Würzburg studiert. Unser Stadtrundgang durch die malerischen Straßen der Stadt und die unvergleichlichen Barockgebäude haben mir viel Freude gemacht. Zum Schluß haben wir noch eine Flasche Bocksbeutel getrunken. Spät abends ging mein Zug nach Mainz. Diesen Teil der Fahrt habe ich verschlafen.

Von Mainz fuhr ich am nächsten Morgen mit dem eleganten Rheinschiff "Deutschland" bis Köln. Ihr habt diese Fahrt ja auch öfter gemacht und wißt, wie wunderschön es ist, stromabwärts zwischen den Weinbergen dahinzugleiten. Als wir am uralten Loreleifelsen vorbeifuhren, erklang aus dem Bordlautsprecher die Melodie "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten". So manch einer der Passagiere hat mitgesummt. Am liebsten ist mir der Blick auf das Siebengebirge mit Drachenfels und Petersberg und auf das liebliche Bad Godesberg am anderen Rheinufer. Als wir an Bonn, unserer Bundeshauptstadt, vorbeifuhren, spiegelten sich schon die abendlichen Lichter im Strom. Dennoch war das Bundeshaus zu erkennen, in dem unsere Bundespolitik gemacht wird.

Der liebe ehrwürdige Dom in Köln steht immer noch an seinem alten Platz. "Was soll er auch woanders?" singen die fröhlichen Rheinländer. An der Anlegebrücke gab es heitere Begrüßungsszenen. Sehr erfreut war ich, daß Tante Luise mich erwartete. Ich habe mich in ihrem hübschen Haus ausgeschlafen und will nun mit ihr einen Bummel durch das "heilige Köln" machen.

In zehn Tagen bin ich wieder zu Hause, dann erzähle ich Euch mehr über meine Reise.

Mit herzlichen Grüßen

Eure Nicole